

Vortrag bei der Volkshochschule über die Bekämpfung von Fluchtursachen

„Flüchtlingen ihre Würde zurückgeben“

Der Entwicklungshelfer und Politikberater Kilian Kleinschmidt hat bei einem Vortrag in der Volkshochschule (VHS) über zentrale Ansätze bei der Bekämpfung von Fluchtursachen referiert.

Ursula Zitzler, die Vorsitzende des Freundeskreises Asyl, stellte Kilian Kleinschmidt, den Referenten des Abends, als Experten mit mehr als 25 Jahren Erfahrung in weltweiten Krisensituationen und Flüchtlingslagern vor, der die Auswirkungen von Kriegen und Konflikten vor Ort miterlebt hat. 22 Jahre lang war Kleinschmidt als Entwicklungshelfer für die Vereinten Nationen und ihre Hilfswerke weltweit im Einsatz. So brachte er unter anderem von 2013 bis 2014 als Camp Manager Strukturen in das damals weltweit zweitgrößte Flüchtlingslager Za'atari in Jordanien. Mittlerweile lebt er als Berater unter anderem der deutschen und österreichischen Regierung in Wien.

In seinem Vortrag widmete sich Kilian Kleinschmidt dem Thema „Entwicklungshilfe 2.0 – Was können wir tun, um Fluchtursachen nachhaltig zu bekämpfen?“. Fluchtursachen, davon ist Kleinschmidt überzeugt, müssten direkt vor Ort bekämpft werden. Dafür sei Wissen um internationale Verflechtungen und Zusammenhänge wichtig. „Ich bin der einen Million Menschen, die sich auf den Weg zu uns gemacht hat, sehr dankbar, denn durch sie ist wieder in unser Bewusstsein gelangt, was da draußen in der Welt eigentlich los ist. Wir sind in Europa nun gezwungen, nachzudenken und zu



Kilian Kleinschmidt

Foto: Eisenhardt

agieren. Man darf zudem nie vergessen, dass es weltweit drei Milliarden Menschen sind, denen es nicht gut geht, denen ihre Menschenrechte verwehrt werden“, betonte Kilian Kleinschmidt in Bezug auf den hierzulande verbreiteten Unmut über die aktuellen Flüchtlingszahlen.

Man habe versagt, was die gerechte Verteilung der Ressourcen auf der Welt angehe beziehungsweise setze die finanziellen Mittel in großer Zahl gar nicht erst sinnvoll ein. Auch er und sein Team hätten etwa bei der

Arbeit im Flüchtlingslager in Jordanien erst mit der Zeit verstanden, dass man die Menschen direkt einbeziehen müsse, sie selbst aktiv werden lassen, damit sie wieder ein Gefühl der Freiheit und Selbstbestimmung bekommen.

„Die Flüchtlinge wollen als Individuum wahrgenommen werden und ihre Würde zurückbekommen“, sagte er. Dazu gehöre auch, ihnen Verantwortung zu übertragen. So bekamen die von Kleinschmidt betreuten Flüchtlinge Geldkarten, mit denen sie autonom ihre Lebensmittel einkaufen konnten, andere bauten sich mit Katalogen als Vorlage ihre eigenen Möbel zusammen oder wurden in der Nutzung eines 3D-Druckers ausgebildet, um beispielsweise Prothesen herzustellen. „Sie können sich gar nicht vorstellen, wie viel Menschenwürde ihnen das zurückgibt.“ Allein schon durch die modernen Technologien gebe es viel Potenzial, sagte Kleinschmidt. Auch wer in sein Heimatland mit neu erlangtem Wissen zurückkehre, könne dort viel tun, um die Fluchtursachen direkt an der Basis zu bekämpfen. eis

► Am Montag, 16. Januar, wird um 19.30 Uhr in der VHS die Fotoausstellung „Ankommen in Ostfildern“ eröffnet. Sie zeigt Bilder der zeitweise 150 Männer aus verschiedenen Nationen, die in der Blumenhalle im Scharnhauser Park untergekommen waren. Die Ausstellung zeigt erste Schritte der Annäherung, des Kennenlernens, Verstehens und der Begleitung.